

## XX Späthellenistische Wandmalereien

Die Wandmalereien aus Befunden vor der ersten kaiserzeitlichen Bauphase des H 2 in der WE 7 beschränken sich auf zwei Fundkomplexe und drei Räume mit *in situ* befindlichen Wandmalereiflächen, die aufgrund des Baubefundes zur späthellenistischen Bauphase gehören. Die Wandmalereifragmente stammen aus zwei archäologischen Nachuntersuchungen, die unterhalb von kaiserzeitlichen Böden durchgeführt wurden<sup>1</sup>; sie werden auf Grundlage der fotografischen Dokumentation klassifiziert<sup>2</sup>. Die weißgrundigen *in situ* erhaltenen Malereiflächen erweitern das Repertoire bisher bekannter späthellenistischer Dekore aus Ephesos ebenso wie die wenigen, kleinflächigen Fragmente aus den Sondagen<sup>3</sup>.

### 1 WANDDEKORATIONEN *IN SITU*

Die *in situ* befindlichen späthellenistischen Wanddekorationen sind weißgrundige Putzflächen, die durch den Baubefund vor der Bauphase I in späthellenistisch-augusteischer Zeit anzusetzen sind. An der S-Mauer von **Raum 38aS** befindet sich über die gesamte Raumlänge ein bis zu 48 cm hoch erhaltener Rest von weißem, undekoriertem Wandputz (Taf. 140 Abb. 2; 141 Abb. 5; 142 Abb. 7; 143 Abb. 8), dessen Oberfläche nach der Glättung im Gegensatz zum Feinputz in Raum 37 relativ rau blieb. Da der erhaltene weiße Putz in etwa 20–40 cm über den Balkenlöchern liegt, die wohl zu einer Bodenkonstruktion gehörten, dürfte es sich um den Rest einer unbemalten Sockelzone handeln, die gleichzeitig mit der Aufschüttung des Bodenniveaus um die Mitte des 1. Jhs. v. Chr. entstand<sup>4</sup>. Der ursprünglich größere Raum<sup>5</sup> war demnach in der Sockelzone sicher undekoriert weiß belassen. Es gibt keine Informationen zum weiteren Wandaufbau. Monochrome undekorierte Wände gehören in Delos zu den häufigsten ›Wanddekoren‹, sie sind dort typisch für Serviceräume, finden sich aber auch im restlichen Haus<sup>6</sup>. Der weiße Verputz blieb bis zur Bauphase I sichtbar und wurde dann von einer über 1 m hohen Einschüttung verdeckt<sup>7</sup>. Es handelt sich in Raum 38aS und 32c in der hellenistischen Bauphase um eine sehr einfache Möglichkeit der Raumausstattung. Sie zeigt den relativ geringen Stellenwert des Raumes im Bauegefüge dieser Phase.

In **Raum 37** befinden sich in der SO-Ecke fünf Malschichten *in situ* übereinander (Taf. 34 Abb. 46–48; 35 Abb. 49–51; 36 Abb. 52)<sup>8</sup>. Zumindest die unterste dürfte zur Erbauungszeit des Mauerwerks gehören,

<sup>1</sup> Zu diesen Sondagen s. PLOYER, Kap. XI.

<sup>2</sup> Der VERF. war es nicht möglich die Fragmente aus der Sondage in Raum 32e persönlich vor Ort zu bearbeiten, sodass Text und Katalog anhand von Fotos verfasst wurden. Für die exzellenten Fotos der Fragmente danke ich Niki GAIL (Wien). Die Fragmente aus den Sondagen in Raum 32c wurden 2006 auf Anfrage von Asuman LÄTZER gesichtet und fotografiert; aber aufgrund der geringen Quantitäten und Fragmentgrößen nicht in den Katalog aufgenommen, sondern nur im Text beschrieben und klassifiziert: vgl. LÄTZER, Fundkomplex, 159. Auf die Angaben von Putzstärken und -charakteristika sowie von Oberflächenqualitäten (Politur, Erhaltungszustand usw.) muss bei den lediglich aufgrund von Fotos bearbeiteten Stücken verzichtet werden. Zur generellen Bedeutung des Putzaufbaus zur Unterscheidung von späthellenistischen, kaiserzeitlichen Fragmenten und solchen zweiten Stils bzw. mittelkaiserzeitlicher Wandmalereien: Vgl. TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.1; TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.5. Aus oben genanntem Grund muss auch auf die Angabe von der Höhe bzw. Tiefe von Absätzen verzichtet werden. Wenn eine Einschätzung dazu möglich ist, wird auf Vergleiche verwiesen.

<sup>3</sup> TOBER, Überblick; TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX; TOBER, Stuckfragmente; TOBER, Wandmalerei.

<sup>4</sup> Das Bodenniveau ist in Form von Balkenlöchern und Auflagern für eine Holzkonstruktion erhalten: PLOYER, Kap. XI.1.

<sup>5</sup> Der Wandputz gehört zu einem Raum, der sich ursprünglich über die Fläche von 38aS und 32c erstreckte: PLOYER, Kap. XI.1; RATHMAYR, Kap. IV.1–2.

<sup>6</sup> »Pseudotypologie« Typ 1: ALABE, Intérieurs, 195.

<sup>7</sup> Oberhalb des weißen Verputzes der hellenistischen Phase folgen an der S-Wand kaiserzeitliche Malschichten mit Bezug zum neuen Gehniveau: RATHMAYR, Kap. IV.2.2; ZIMMERMANN, Kap. VII.

<sup>8</sup> RATHMAYR, Kap. IV.1; PLOYER, Kap. XI.4; ZIMMERMANN, Kap. VII.

das im späten 2./frühen 1. Jh. v. Chr. entstand<sup>9</sup>. Der weiße Feinputz wurde an der Oberfläche sehr sorgfältig geglättet und entspricht damit der bereits an den späthellenistischen Fragmenten aus der WE 6 festgestellten Qualität<sup>10</sup>. Diese älteste Malschicht findet sich auch an der NO-Ecke dieses Raumes, wo sich Ritzungen als Reste einer Wandgliederung erhielten. Auf der Putzschicht der O-Wand befindet sich eine horizontale Linie etwa in 1.16 m Höhe<sup>11</sup>. Oberhalb dieser horizontalen Ritzlinie wurde die unbemalte Fläche durch senkrechte Ritzlinien in ein 46 cm breites Feld und ein anschließendes mindestens 47,5 cm breit erhaltenes Feld unterteilt. Die glatte Politur und die Feldereinteilung verleihen dieser Wandgestaltung höhere Wertigkeit als der raue, weiße Wandputz von Raum 38aS. Aus der Anordnung der wenigen Linien ergeben sich folgende Informationen für das Wandsystem. Eine ungegliederte Zone wird nach oben hin von einer horizontalen Linie abgeschlossen. Darüber folgen große rechteckige Felder mit unterschiedlicher Breite. Die Dekoration von einfarbigen Wänden mit Ritzlinien ist die einfachste Möglichkeit der Verzierung späthellenistischer Dekorationen, die sich auch in Delos findet und dort als Typ 2 klassifiziert ist<sup>12</sup>. Ein Bezug zur üblichen Grundeinteilung späthellenistischer delischer Wände (Plinthe – Orthostatenzone – Fries – Quaderzone) ist hier nicht erkennbar<sup>13</sup>.

Der rudimentäre Erhaltungszustand lässt keine nähere Bestimmung zu. Es sollte auch die Möglichkeit, dass es sich nur um die Vorzeichnung eines nicht vollendeten einfachen Felder- oder Rahmensystems handelt, in Betracht gezogen werden.

Die einfache Dekoration passt zur Raumfunktion, die durch den archäologischen Befund als Wirtschaftsraum zur Vorrathaltung angezeigt ist<sup>14</sup>. In Delos finden sich Ritzliniendekorationen auch in Latrinen<sup>15</sup>.

Eine kleinflächige weiße Putzoberfläche an der N-Wand des Peristylhofes 38b befindet sich im Bereich der drei kaiserzeitlichen Malschichten<sup>16</sup> (Taf. 429 Abb. 1) auf der hellenistischen Terrassenmauer TM 3<sup>17</sup> (Taf. 329). Da die weiß belassene Putzschicht unter dem Niveau des Mosaikfußbodens der Bauphase II liegt, muss sie in hellenistischer Zeit<sup>18</sup> oder während der Umgestaltungen in Bauphase I entstanden sein<sup>19</sup>.

Weitere undekorierte Putzoberflächen der hellenistischen Bauphase fanden sich in **Raum 34a**<sup>20</sup>. An den OW verlaufenden Wänden der Steinsäge sollen sich undekorierte Wandputze befinden, die bereits hellenistisch sein könnten<sup>21</sup>. Von mehreren übereinanderliegenden Putzschichten am hellenistischen Mauerwerk in der späteren NO-Ecke des Peristylumgangs könnten die ältesten noch vor Bauphase I datieren<sup>22</sup>.

## 2 WANDMALEREIFRAGMENTE AUS DEN SONDAGEN

Im Zuge einer 1998 für den Bau des Schutzdaches angelegten Sondage in der NO-Ecke von **Raum 32e** wurden unterhalb des bereits 1980–1981 freigelegten Mosaikbodens in einer 10–50 cm starken Planierschicht

<sup>9</sup> RATHMAYR, Kap. IV.1.

<sup>10</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.1. Für die Anbringung der folgenden Putzschicht wurde die Oberfläche mit sehr dichten Pickungen versehen: Vgl. ZIMMERMANN – LADSTÄTTER, Wandmalerei, 133 Abb. 248; FALZONE, Pitture, 89 Abb. 40; LAIDLAW, First Style, Taf. 39 b.

<sup>11</sup> Das Bodenniveau der hellenistischen Phase wird an der Felsoberkante angenommen, da in den Felsen Vorratsgefäße eingelassen waren: PLOYER, Kap. XI.4; RATHMAYR, Kap. IV.1

<sup>12</sup> »Pseudotypologie« Typ 2: ALABE, Intérieurs, 195.

<sup>13</sup> In Delos häufig auch bei der einfachsten Kategorie: F. ALABE, Technique, décor et espace à Delos, in: MOORMANN, Wall Painting, 141; BULARD, Délos, 91 f. Abb. 27–30.

<sup>14</sup> PLOYER, Kap. XI.4.

<sup>15</sup> ALABE, Technique, 141 f. mit Abb. 1.

<sup>16</sup> ZIMMERMANN, Kap. VII.2.1.0.

<sup>17</sup> RATHMAYR, Kap. IV.1.

<sup>18</sup> ZIMMERMANN, Kap. VII.2.1.0.

<sup>19</sup> RATHMAYR, Kap. IV.1 und IV.2.1.

<sup>20</sup> Rosa Putz: PLOYER, Kap. XI.3.

<sup>21</sup> Mündliche Mitteilung Norbert ZIMMERMANN; Wand A und D: MANGARTZ, Steinsäge, Abb. 7; vgl. RATHMAYR, Kap. IV.2.

<sup>22</sup> Es handelt sich dabei um mehrere Putzschichten auf der N-Mauer von 38a, an die die jüngere O-Mauer dieses Raumes angesetzt ist. In der Aufsicht auf dieser N-Mauer sind keine polychromen Malschichten erkennbar: Vgl. RATHMAYR, Kap. IV.2.1 (Taf. 45 Abb. 77–78). Alle erhaltenen Malschichten am hellenistischen Mauerwerk wurden in Bauphase II von der jüngeren O-Mauer verdeckt: Vgl. RATHMAYR, Kap. IV.1; vgl. ZIMMERMANN, Kap. VII.2.1.2.

zahlreiche kleinteilig gebrochene, polychrome Wandmalereifragmente angetroffen<sup>23</sup>. Der einst oberhalb der Sondage liegende Mosaikboden, wurde aufgrund des Fundmaterials<sup>24</sup>, der Baugeschichte<sup>25</sup> und der stilistischen Einordnung<sup>26</sup> in der Bauphase II verlegt; wobei aber auch in Betracht zu ziehen ist, dass ein bestehender Boden der Bauphase I im Zuge eines Umbaus erneuert wurde<sup>27</sup>. Die vergesellschaftete Keramik aus dem Stratum mit den Wandmalereifragmenten datiert in späthellenistische bis augusteische Zeit<sup>28</sup>. Die augusteischen Formen können noch bis in die Mitte des 1. Jh. n. Chr. auftreten.<sup>29</sup> Demnach stammen alle Wandmalereifragmente aus dieser Sondage von Dekorationen, die vor der Mitte des 1. Jh. n. Chr. entstanden sind.

Einige Fragmente aus dem dokumentierten Fundkomplex (Ki 4/98)<sup>30</sup> lassen eindeutige Merkmale späthellenistischer Wanddekorationen erkennen, denn sie besitzen eine profilierte Oberfläche<sup>31</sup>. Aufgrund der geringen erhaltenen Mengen und Größen der Fragmente ist eine Klassifikation schwierig und eine Rekonstruktion von Wandsystemen ist nicht möglich. Die Fragmente stammen wohl von mehreren Wänden.

Ein Dekor besteht aus Quadern oder Orthostaten, die durch rote Linien charakterisiert sind (**WMh 1–4**). Ein grüner Rahmen begrenzt die Zone und ist durch eine niedrige Absatzkante<sup>32</sup> von der marmorierten Deckschicht abgegrenzt (**WMh 1–2. 14–18**).

Für diese Gruppe gibt es einen farblich anders gestalteten aber in der Abfolge identischen Dekor. Schwarze Quaderlinien auf weißem Grund grenzen an einen roten Rahmen, dessen niedrige Absatzkante an schwarze und gelbe folgende Zonen stößt – vielleicht polychrome Quader einer Deckschicht (**WMh 5–9. 11**).

Ein rotes Fragment (**WMh 12**) und ein gelbes Fragment (**WMh 13**) mit niedriger Absatzkante sind Reste von einfarbigen Quadern oder Orthostaten.

Das Stuckfragment (**WMh 19**) repräsentiert als einziges Stück den oberen Wandabschnitt mit der Bekrönung und stammt wohl von einem Architrav. Aufgrund der geringen Höhe der Taenia ist die Zugehörigkeit zu einer dorischen Miniaturarchitekturdekoration anzunehmen<sup>33</sup>.

Die einzelnen Fragmente späthellenistischer Dekorationen stammen von polychromen Dekorationen, die im Gegensatz zu Gruppe I aus der WE 6 ein eher flaches Relief aufweisen. Auffallend ist die Absenz von hohen Absatzkanten (Typ b)<sup>34</sup> und Ornamentbändern, sodass es sich um Reste schlichterer Dekorationen mittleren Ranges handeln dürfte<sup>35</sup>. In Ephesos bis jetzt nicht bekannt ist die Kombination einer marmorierten Deckschicht mit weißgrundigen, gemalten Quadern ohne Relief (**WMh 1–4**). Die Fragmente **WMh 1–10** sind der früheste Beleg einer weißgrundigen Quaderdekoration – später im H 2 typisch für Treppenhäuser<sup>36</sup> – bereits in späthellenistischen Dekorationskontexten in Ephesos. Einzig das Stuckfragment als Rest eines Metopen-Triglyphen-Frieses weist auf eine besonders repräsentative Dekoration mit Miniaturarchitekturen hin<sup>37</sup>.

<sup>23</sup> PLOYER, Kap. XI.2; LADSTÄTTER, Ephesos 1998, 22.

<sup>24</sup> WALDNER, Kap. XII.2.22.

<sup>25</sup> RATHMAYR, Kap. IV.1–2; PLOYER, Kap. XI.2.

<sup>26</sup> SCHEIBELREITER, Kap. X.4.

<sup>27</sup> PLOYER, Kap. XI.2; RATHMAYR, Kap. IV.2.1.

<sup>28</sup> WALDNER, Kap. XII.2.22.

<sup>29</sup> WALDNER, Kap. XII.2.22; schriftliche Mitteilung Alice WALDNER am 24.01.2013.

<sup>30</sup> Aufgrund der vorhandenen, vollständigen fotografischen Dokumentation sämtlicher Malereifragmente aus diesem Fundkontext wurden alle in den Katalog aufgenommen, während die Stücke aus den übrigen Fundkisten nur beschrieben werden.

<sup>31</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.1 und 2.1.

<sup>32</sup> Vgl. TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.2.1, Typ a.

<sup>33</sup> Priene: Vgl. WARTKE, Stuckdekoration, 55. 35–40 Nr. 35–28; Delos: BEZERRA DE MENESES, revêtement mural, 167 Abb. 123; Pompeji: LAIDLAW, First Style, 32 Taf. 41, a–b. 67, a.

<sup>34</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.2.1.

<sup>35</sup> Etwa »Pseudotypologie« Typ 3–5: ALABE, Intérieurs, 195–196. Vgl. TOBER, Überblick, 215 mit Anm. 57; TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4.

<sup>36</sup> FALZONE – TOBER, Pittura, 637 mit Anm. 33.

<sup>37</sup> Vgl. TOBER, Stuckfragmente, 239–240; TOBER, Überblick, 215 mit Anm. 57.

Die glatten, nicht profilierten Fragmente aus demselben Fundkontext können ohne die Detailkenntnis technischer Eigenschaften nicht sicher den späthellenistischen Malereien zugewiesen werden. Das Fragment mit Marmorimitation (**WMh 25**) und die weißgrundigen Stücke mit Rahmen (**WMh 20. 22–23**) könnten von späthellenistischen Quaderdekorationen stammen. Für alle glatten Fragmente wäre auch eine Herkunft von weißgrundigen<sup>38</sup> und polychromen Dekorationen zweiten Stils denkbar<sup>39</sup>. Bemerkenswert ist der unscheinbare und nicht benennbare Rest der Malerei eines Objektes auf weißem Grund, das wohl als Mittelembem oder Dekor eines weißgrundigen Feldes angebracht wurde und damit der früheste Beleg für dekorierte weiße Felder in Ephesos ist (**WMh 24**)<sup>40</sup>. Aufgrund der oben genannten stratigraphischen Kenntnisse und der vergesellschafteten Keramik entstanden die zugehörigen Dekorationskontexte sicher vor Bauphase I.

Aus der Sondage B6 in **Raum 32c** stammen aus den Grabungen<sup>41</sup> unter dem Mosaikboden der Bauphase II<sup>42</sup> späthellenistische und frühkaiserzeitliche Stücke (Ki 622/99<sup>43</sup>, Ki 618/99<sup>44</sup>, Ki 664/99<sup>45</sup>, Ki 620/99<sup>46</sup>, Ki 640/99<sup>47</sup>, Ki 641/99<sup>48</sup>). Neben den üblichen Fragmenten von monochromen schwarzen Orthostatenplatten oder Quadern (TOBER, WE 6, Kap. XX, Typ a; Gruppe A) ist wegen der bisher in Ephesos noch nicht nachgewiesenen Farbkombination das Fragment einer schwarzen Orthostatenplatte mit gelbem gefärbtem Absatz und gelbem Spiegel bemerkenswert<sup>49</sup> (Taf. 474 Abb. 1). Das schwarzgrundige Stück mit gelben, rosa und weißen Spritzern könnte von einem marmorimitierenden Quader einer Dekoration ersten Stils oder einer Sockeldekoration der darauf folgenden Epochen stammen<sup>50</sup>. Der typische Putzaufbau der Wandmalereien zweiten Stils konnte bei diesen Fragmenten nicht festgestellt werden<sup>51</sup>.

Die chronologische Einordnung erfolgt durch den stratigraphischen Kontext. Sämtliche Fragmente müssen zu Dekorationen gehören, die vor der Bauphase I zerstört wurden und deshalb späthellenistisch bzw.

<sup>38</sup> Aus dem Fundkontext stammen auch 6 undekorierte weiße Fragmente mit einer Fläche von ca. 150 cm<sup>2</sup>.

<sup>39</sup> Zum zweiten Stil in Ephesos: TOBER, Stuckfragmente, 240–242; TOBER, Überblick; TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.3.

<sup>40</sup> Im kaiserzeitlichen Hanghaus sind die typischen Felder-Lisenendekorationen jeweils mit unterschiedlichen Emblemen verziert: FALZONE – TOBER, Pittura; ZIMMERMANN, WE 4, Wandmalerei; ZIMMERMANN, WE 1 und 2, Wandmalerei; ZIMMERMANN – LADSTÄTTER, Wandmalerei, 120 f. 125–135.

<sup>41</sup> PLOYER, Kap. XI.1. Die unterschiedlichen Angaben zur stratigraphischen Einordnung der Fundkisten aus denen die Wandmalereifragmente stammen, beziehen sich auf die Dokumentation der Grabung durch Elisabeth JUEN und die Publikation des Fundmaterials aus dieser Sondage durch A. LÄTZER, S. LÄTZER, Fundkomplex.

<sup>42</sup> Weitere Reste eines Mosaikbodens der Bauphase I befinden sich unter dem Boden der Phase II: SCHEIBELREITER-GAIL, Kap. X.9.

<sup>43</sup> Ausschließlich Frgt. mit glatter Oberfläche: 1 Frgt. weiß mit schwarzen Linien; 1 Frgt. grün-weiß; 1 Frgt. einfarbig weiß; 5 Frgt. einfarbig rot. Die Malereifragmente befanden sich unter einer Rollierung (Stratum 3) und unter einem Mörtelstrich, der zur Bauphase I gehört: PLOYER, Kap. XI.1. Weitere Funde aus diesem Stratum: RATHMAYR, Kap. XVIII, Kat. TK 9; SCHÄTZ-SCHOCK, Kap. XIV (Ki 99/8). Datierung in die 1. H. 1. Jh. n. Chr.: WALDNER, Kap. XII.2.22, Tab. 22, Nr. 12.

<sup>44</sup> 1 einfarbig rotes Frgt. Absatzkante (unbest. Typ). Zur Stratigraphie vgl. PLOYER, Kap. XI.1: Stratum 8 nach E. JUEN = Stratum 1 nach LÄTZER, Fundkomplex = WALDNER, Kap. XII, Tab. 22, Nr. 6 (Dat.: augusteisch/tiberisch; *terminus post quem* 25 v. Chr. Münze).

<sup>45</sup> 2 glatte, einfarbig rote Frgt. Zur Stratigraphie vgl. PLOYER, Kap. XI.1: Stratum 7 nach E. JUEN = Aufschüttung Mosaikboden Bauphase I = WALDNER, Kap. XII, Tab. 22, Nr. 9 (Dat.: 2. V. bis Mitte 1. Jh.).

<sup>46</sup> 1 glattes, einfarbig schwarzes Frgt.; 1 schwarzes Frgt. mit niedriger Absatzkante (TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.2.1, Typ a) von Quader oder Orthostatenplatte. Zur Stratigraphie vgl. PLOYER, Kap. XI.1: WALDNER, Kap. XII, Tab. 22, Nr. 15 (Dat.: 2. H. 1. Jh. n. Chr. ?).

<sup>47</sup> 1 glattes, einfarbig rotes Frgt.; 1 rotes Frgt. mit niedriger Absatzkante (TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX 2.1, Typ a) von Quader oder Orthostatenplatte. Zur Stratigraphie vgl. PLOYER, Kap. XI.1: Kalkgrube = WALDNER, Kap. XII, Tab. 22, Nr. 13 (Dat.: Mitte 1. Jh. n. Chr.).

<sup>48</sup> 4 glatte, einfarbig weiße Frgt.; 1 schwarzes Frgt. mit niedriger, gelb eingefärbter Absatzkante (TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.2.1, Typ a) von Quader oder Orthostatenplatte. Bei PLOYER, Kap. XI.1, WALDNER, Kap. XII und LÄTZER, Fundkomplex nicht dokumentierte Fundkiste.

<sup>49</sup> Vgl. Gruppe B: TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.2.1

<sup>50</sup> Spritzdekor auf polychromen Flächen findet sich in Ephesos auf Sockeldekorationen zweiten Stils: TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.3.1a. XX.3.2a; auf einer Sockeldekoration vor Bauphase II: ZIMMERMANN, WE 6, Wandmalerei, Kap. XI.B.1.10; auf Sockeldekorationen der Bauphasen II–III in repräsentativen Räumen der WE 1–5: FALZONE – TOBER, Pittura, 636 mit Anm. 9; und der WE 6: OG 32c/Bauphase III: ZIMMERMANN, WE 6, Wandmalerei, Kap. XI.B.2.2; OG 36c.1/Bauphase I oder II: ebd. Kap. XI.B.2.3; ebd. Kap. XI.D.

<sup>51</sup> Die Fragmente wurden 2007 parallel zur Fundaufnahme von A. LÄTZER von der Autorin stichprobenartig begutachtet: Vgl. LÄTZER, Fundkomplex, 159.

frühkaiserzeitlich sein müssen. Neben späthellenistischen Stücken könnten sich unter den Stücken mit glatter Oberfläche auch Fragmente des zweiten oder dritten Stils finden, die sich allerdings aufgrund des fragmentarischen Zustandes und ihrer insignifikanten Dekore einer näheren Klassifizierung entziehen.

Zwei weitere Fragmente späthellenistischer Wanddekorationen stammen aus dem Malereischutt in der NO-Ecke von Peristylhof 38b<sup>52</sup>. Fragment f ist ein größerer Rest einer Quaderdekoration mit Marmorimitation, das an einen gelbgrundigen Dekor grenzt. Die netzartige Marmorimitation mit roten, gelben, grünen und blauen Flecken unterscheidet sich von den bisher bekannten Dekoren hellenistischer Wandmalerei aus Ephesos<sup>53</sup>. Das kleinflächig erhaltene Fragment g mit dem Rest eines lesbischen Kymations stammt von der Ornamentleiste einer Deckschicht und ergänzt diesen Dekor, von dem aus Ephesos bis dato nur zwei Fragmente bekannt sind<sup>54</sup>. Mit den bekannten Ornamentleisten stimmt die Farbgebung in Gelb-, Braun- und Rottönen überein. Beide Fragmente aus diesem Fundkontext stammen von einer polychromen Wand mit einer Deckschicht mit Ornamentleisten.

### 3 AUSWERTUNG DER FUNDKONTEXTE

Die kleinflächig erhaltenen Malereifragmente ohne Anpassungen aus der Sondage 1998 in **Raum 32e** stammen von verschiedenen, nicht rekonstruierbaren Malsystemen und sind aufgrund dieser Merkmale als mehrfach umgelagertes Fundmaterial zu klassifizieren. Das kleinteilige Erscheinungsbild der Malereien stimmt mit den wenigen, kleinen Terrakottafragmenten und Bronzeblechen, sowie der Keramik aus dem Stratum überein<sup>55</sup>. Im Gegensatz zu den großen, homogenen Flächen der Wandmalereien ersten und zweiten Stils sowie den Ganzgefäßen der Wandmalereischuttverfüllung in Sondage 4 (SO4) der WE 6, handelt es sich bei dem Fundmaterial aus der Sondage in Raum 32e wohl um mehrfach umgelagertes Planiermaterial unbestimmter Herkunft. Deshalb bleibt in diesem Fall der ursprüngliche Anbringungsort der Wandmalereien unbekannt, obwohl Teile der S-Mauer von 32e bereits in späthellenistischer Zeit bestanden<sup>56</sup>. Die Wanddekorationen, von denen die Fragmente stammen, könnten auch außerhalb der WE 7 oder des gesamten H 2 gelegen haben.

Das trifft auch auf die Stücke aus der Sondage 1999 in **Raum 32c** zu, die vor Bauphase I vermischt mit Fundmaterial, das bis zur Mitte des 1. Jh. n. Chr. datiert, in den Boden kamen<sup>57</sup> und ebenfalls nur kleine Fragmente und Einzelstücke sind. Insgesamt sind auch hier die Fragmente zu kleinteilig und zu wenige um eine Anplanierung von abgeschlagenen Malereien aus diesem Raum oder einem angrenzenden Raum anzuzeigen. Es gibt keine Anzeichen, dass die in Raum 32 c gefundenen Stücke zu den *in situ* Malereien des Raumes gehört haben.

Nur die Fragmente aus FK 15<sup>58</sup> gehören zu einem kaiserzeitlichen Stratum in dem die späthellenistischen Stücke als ›residuals‹ in den Boden kamen<sup>59</sup>. Ebenso verhält es sich mit den beiden Fragmenten aus der NO-Ecke von Peristylhof 38b, die aus dem Schutt über dem kaiserzeitlichen Mosaikboden stammen<sup>60</sup>.

<sup>52</sup> H2/38a Kiste 4 „SO“ f-g: vgl. ZIMMERMANN, Kap. VII.2.1.0 und VII.3.2.1.

<sup>53</sup> TOBER, Überblick; TOBER, WE 6, Wandmalereien; TOBER, Stuckfragmente, 238.

<sup>54</sup> Vgl. zwei lesbische Kymata: TOBER, Überblick, 212. Ionische Kymata scheinen im Moment in der Überzahl zu sein: Vgl. TOBER, Überblick, 209.; TOBER, Stuckfragmente, 238. 255 Abb. 1; TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. 2.1.; WMI-1-6, Taf. 408;

<sup>55</sup> Durch die Kleinteiligkeit des Fundmaterials, die geringen Reste von Holzkohle und die chronologische Einordnung ähnelt diese Planierschicht dem Fundkomplex F8/6 im Peristylhof 31a der WE 6: WALDNER, WE 6, Keramik, Kap. XIII.2; TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4; RATHMAYR U. A., WE 6, Hellenistische Strukturen und Funde: Ergebnisse und Interpretationen, Kap. XXIII.1.

<sup>56</sup> PLOYER, Kap. XI.2; RATHMAYR, Kap. IV.1.

<sup>57</sup> s. o. Ki 622/99; Ki 618/99; Ki 664/99; Ki 640/99; Ki 641/99. Aus E. JÜEN SE 4–5, SE 7–8 = LÄTZER, Fundkomplex, Stratum 1: WALDNER, Kap. XII.1.B.22; RATHMAYR, Kap. IV.1.; Fundkomplex mit überwiegend späthellenistischem Fundmaterial: LÄTZER, Fundkomplex.

<sup>58</sup> WALDNER, Kap. XII.22.2 (Tab. 22, Nr. 15).

<sup>59</sup> Ki 620/99; WALDNER, Kap. XII.2.22.; Vgl. TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4.

<sup>60</sup> PLOYER, Kap. XI Einleitung (Taf. 170 Abb. 81).

Die Fundkontexte mit späthellenistischen Wandmalereien in Ephesos sind folgendermaßen zu klassifizieren:

Fundkategorie 1: in situ befindliche Malereien mit gesichertem Raumkontext: H 1<sup>61</sup>; H 2/WE 7/38aS, 37, 34a, NO-Ecke Peristylumgang, Steinsäge.

Fundkategorie 2: Entsorgungshorizonte mit hoher Quantität und großen Malereifragmenten, die eine Rekonstruktion von Malsystemen erlauben und wahrscheinlich aus dem nahen Umfeld des Fundortes stammen: H 2/WE 6 Sondagen im Peristylhof<sup>62</sup>.

Fundkategorie 3: Kleinteilige (Einzel-) Stücke aus dem wohl umgelagerten Zerstörungsschutt späthellenistischer Bauten bzw. aus Planierschichten (vor H 2/Bauphase I) für die kein Raumkontext hergestellt werden kann: H 1<sup>63</sup>; H 2/WE 6<sup>64</sup>; Byzantinischer Palast<sup>65</sup>; H 2/WE 7/Sondage 1999 in Raum 32c und Sondage 1998 in Raum 32e; Fragment vom Magnesischen Tor<sup>66</sup>.

Fundkategorie 4: Kaiserzeitliche Straten mit sog. residuals: H 1<sup>67</sup>; H 2/WE 6<sup>68</sup>; H 2/WE 7/FK 15<sup>69</sup>; H 2/WE 7/38b Schutt<sup>70</sup>.

#### 4 ERGEBNISSE

Im Bereich der WE 7 gelang erstmals in Ephesos der Nachweis von schlichten, einfachen späthellenistischen Wanddekorationen, die nunmehr trotz fragmentarischem Erhaltungszustand der Wände die Existenz einer hierarchischen Abstufung der Dekorationen erkennen lassen. Zur einfachsten Kategorie gehört die raue, weiß belassene Wand in Raum 32c/38aS<sup>71</sup>. Einen Rang höher rangiert die weiße Wand mit Ritzlinien in Raum 37 für die durch den Grabungsbefund eine eindeutige Raumnutzung als Wirtschaftsraum festgelegt ist. Danach folgen die fragmentarischen Reste aus den Sondagen in der WE 7 von mindestens zwei Dekorationen mit einer weißgrundigen Quaderdekoration ohne Relief, bei der die Quader als dünne Rahmen aufgemalt sind und die mit polychromen, flachen Reliefs der Frieszone kombiniert werden.

Damit sind in Ephesos in Analogie zu Delos<sup>72</sup> bisher folgende späthellenistische Dekorationen mit ihren typischen Merkmalen zu klassifizieren:

Ephesos Typ 1<sup>73</sup>: weiße Wand ohne gemaltem oder geritztem Dekor und ohne Relief: H 2/WE 7 Raum 32c/38aS; H 1<sup>74</sup>.

Ephesos Typ 2<sup>75</sup>: weiße Wand mit Ritzlinien: H 2/WE 7 Raum 37.

Ephesos Typ 3<sup>76</sup>: schlichtes polychromes Wandsystem mit Frieszone mit flachen Reliefs<sup>77</sup> ohne Ornamentbänder: H 2/WE 7, WMh 1–11.

<sup>61</sup> TOBER, Stuckfragmente, 242 mit Anm. 43.

<sup>62</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4.

<sup>63</sup> TOBER, Stuckfragmente, 239 mit Anm. 18; TOBER, Überblick, 211 mit Anm. 25.

<sup>64</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4.

<sup>65</sup> TOBER, Überblick, 211 f.

<sup>66</sup> TOBER, Überblick, 212 f.

<sup>67</sup> TOBER, Stuckfragmente, 238 mit Anm. 8.

<sup>68</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4.

<sup>69</sup> WALDNER, Kap. XII.22.2 (Tab. 22, Nr. 15).

<sup>70</sup> PLOYER, Kap. XI Einleitung; ZIMMERMANN, Kap. VII.2.1.0.

<sup>71</sup> Bei der geringen erhaltenen Fläche von weißem Putz im Bereich der Sockelzone an der N-Wand von Peristylhof 38b, der auch zur Bauphase I gehören könnte, ist es verfehlt von einem „Wandsystem“ zu sprechen.

<sup>72</sup> Zur »Pseudotypologie« in Delos: ALABE, Interieurs, 195 f.

<sup>73</sup> Entspricht Delos »Pseudotypologie« Typ 1.

<sup>74</sup> TOBER, Stuckfragmente, 242; TOBER, Überblick, 211.

<sup>75</sup> Entspricht Delos »Pseudotypologie« Typ 2.

<sup>76</sup> Entspricht Delos »Pseudotypologie« Typ 3–5; hier ist aufgrund der wenigen erhaltenen Fragmente keine genauere Klassifizierung möglich.

<sup>77</sup> Die Ausprägung des Reliefs einer späthellenistischen Wanddekoration ist auch in Delos ein wesentliches Merkmal der hierarchischen Abstufung: Vgl. ALABE, Interieurs; WESTGATE, Space, 397; ANDREOU, Wanddekorationen, 155–186.

Ephesos Typ 4<sup>78</sup>: polychrome Wand mit Frieszone mit Ornamentbändern, starke Profilierung: H 2/WE 6<sup>79</sup>; H 1<sup>80</sup>; Magnesisches Tor<sup>81</sup>; Byzantinischer Palast<sup>82</sup>.

Ephesos Typ 5: polychrome Wand – wohl wie Typ 4 – mit Miniaturstuckarchitekturen: H 2/WE 7, WMh 19; H 1<sup>83</sup>.

Die späthellenistischen Wandmalereien aus der WE 7 tragen nichts Neues zur Chronologie dieser Malereigattung bei<sup>84</sup>. Die Fragmente späthellenistischer Dekorationen gehören einmal mehr zum typischen Fundmaterial in Planierschichten, die vor Bauphase I auf der unteren Wohnterrasse aufgebracht wurden<sup>85</sup>. Ihr besonderer Wert liegt in der Erweiterung des Repertoires späthellenistischer Wandmalereien in Ephesos um die einfachen, nicht oder nur wenig gestalteten Wände und zumindest in einem Fall der sicher belegten Verbindung mit der Raumfunktion.

---

<sup>78</sup> Entspricht Delos »Pseudotypologie« Typ 6.

<sup>79</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4; TOBER, Überblick, 209 f.

<sup>80</sup> TOBER, Stuckfragmente, 240–243.

<sup>81</sup> TOBER, Überblick, 212–213.

<sup>82</sup> TOBER, Überblick, 211–212.

<sup>83</sup> TOBER, Überblick, 211; TOBER, Stuckfragmente, 239 f.

<sup>84</sup> TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.4 und XX.2.2; TOBER, Überblick, 214 f.

<sup>85</sup> Bisher nur im H 2 und nur in den WE 6 und WE 7 nachgewiesen: TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.2. Lila Sockeldekor wie bei den Dekorationen 2. Stils auch in WE 5: TOBER, WE 6, Wandmalereien, Kap. XX.3.1.a. und XX.3.3; LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 260.

## 5 KATALOG DER WANDMALEREIFRAGMENTE

### Deckschicht

#### *Marmorimitierende Deckschicht an weißgrundigen Quadern mit roter Quaderlinie*

##### **WMh 1 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 6,96 cm; H 5,99 cm; D unbekannt  
 OS: 2,51 cm H erh. braunviolett grundierte Zone mit gelber, blauer und roter Malerei sowie Resten von Punkten einer Marmorimitation durch Spritzdekor – 0,25 cm breiter Absatz wie TOBER, WE 6, Kap. XX, WM I 5. I 7–I 9 oben – 1,72 cm B flache horizontale grüne Zone – 1,5 cm H erh. weißes Feld mit 0,4 cm B dünner, roter Linie; sämtliche Dekorbänder stoßen an eine Raumkante mit umbiegendem Putz  
 Dat. nach FK: 2. H. 1. Jh. v. Chr.–augusteisch (Waldner, Kap. XII, Tab. 5, Nr. 3)<sup>86</sup>

##### **WMh 2 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 4,7 cm; H 3,94 cm; D unbekannt  
 OS: wie bei Kat. 1; im weißen Feld biegt die 0,27–0,37 cm B rote Linie rechtwinkelig um

### Quader

#### *Weißgrundige Quader mit roter Quaderlinie an gelb*

##### **WMh 3 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,57 cm; H 3,31 cm; D unbekannt  
 OS: 1,16 cm H erh. weiß – 0,45 cm B rote Linie – 1,43 cm B erh. weiß – 0,20 cm B erh. Absatz wie TOBER, WE 6, Kap. XX, WM I 2. I 5. I 9–10. I 14–15. I 18–21. I 23. I 29 mit gelben Farbresten vom folgenden Dekor

##### **WMh 4 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,30 cm; H 4,22 cm; D unbekannt  
 OS: 3,97 cm H erh. weiß – 0,25 B erh. rote Linie

#### *Weißgrundige Quader mit schwarzer Quaderlinie an rot*

##### **WMh 5 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,43 cm, H 4,30 cm; D unbekannt  
 OS: 0,77 cm erh. Weiß – 0,32 cm schwarze Linie – 0,47 cm Weiß – 1,65 cm Rot – 0,2 cm B erh. schwarze Rille wie TOBER, WE 6, Kap. XX, WM I 5. I 7–8. I 12. I 26–27. I 33

##### **WMh 6 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,93 cm; H 3,53 cm; D unbekannt  
 OS: wie Kat. 6; schwarze Rille 0,3 cm B

##### **WMh 7 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,07 cm; H 3,07 cm; D unbekannt  
 OS: wie Kat. 6; Rille 0,27 cm B. erh. gelbe Rille

##### **WMh 8 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 4,41 cm; H 2,99 cm; D unbekannt  
 OS: wie Kat. 6; Rille 0,21 cm B. erh. schwarze Rille

##### **WMh 9 (Taf. 472)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,23 cm; H 3,28 cm; D unbekannt  
 OS: wie Kat. 6; Rille 0,22 cm B. erh. gelbe Rille

### Diverse Rahmen und Felder

##### **WMh 10 (Taf. 473)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 2,97 cm; H 2,72 cm; D unbekannt  
 OS: erh. 0,44 cm Weiß mit Rest von dunkelroter Malerei – 0,42 cm breite rot bemalte Rille wie TOBER, WE 6, Kap. XX, WM I 5. I 7–9. I 33 – 1,81 cm B erh. schwarze Fläche

##### **WMh 11 (Taf. 473)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 2,26 cm, H 2,48 cm; D unbekannt  
 OS: 0,17 B erh. gelber Absatz wie TOBER, WE 6, WM I 2. I 14–15. I 18–21. I 23. I 29 – 1,62 cm B roter Streifen – 0,49 cm erh. weiße Linie – erh. 0,05 cm Schwarz

### Polychrome Quader oder Orthostatenplatten

##### **WMh 12 (Taf. 473)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 2,11 cm, H 2,15 cm; D unbekannt  
 OS: einfarbig roter Quader oder Orthostatenplatte mit Absatz wie TOBER, WE 6, Kap. XX, WM I 2. I 14–15. I 18–21. I 23. I 29 Abb. 1

##### **WMh 13 (Taf. 473)**

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,14 cm; H 3,33 cm; D unbekannt  
 OS: einfarbig gelber Quader oder Orthostatenplatte mit Absatz wie TOBER, WE 6, Kap. XX, WM I 2. I 14–15. I 18–21. I 23. I 29 Abb. 1

<sup>86</sup>Dat. nach FK gilt für WMh 1–25.



## Marmorimitationen mit braunviolettem Grund

### WMh 14 (Taf. 473)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 4,58 cm; H 4,44 cm; D unbekannt  
 OS: braunviolette Grundierung mit großem weißem und grauem rundlichem Fleck, gelber Malerei und weißen, gelben, grünlichen Sprengsel

### WMh 15 (Taf. 473)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,19 cm; H 4,17 cm; D unbekannt  
 OS: braunviolette Grundierung mit zwei großen weißen ovalen Flecken, weißen und grünlichen Sprengseln

### WMh 16 (Taf. 473)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 2,72 cm; H 2,62 cm; D unbekannt  
 OS: braunviolette Grundierung mit einem großen ovalen Fleck, weißen, grünlichen und gelben Sprengseln

### WMh 17 (Taf. 473)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,81 cm; H 5,33 cm; D unbekannt  
 OS: braunviolette Grundierung mit ca. 1,5 cm L ovalen gelben und weißen Flecken, unregelmäßiger gelber Malerei

### WMh 18 (Taf. 473)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,47 cm; H 3,27 cm; D unbekannt  
 OS: braunviolette Grundierung mit 1,4 cm L ovalem weißem und 1,5 cm gelbem Fleck, 2,3 cm L rosa gebogener Linie, mehreren grünen Flecken sowie weißen, gelben, grünen Sprengseln

## Stuckfragmente

### WMh 19 (Taf. 473)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 4,29 cm; H 4,81 cm; D unbekannt  
 OS: Eckfragment eines Stuckfrieses; an einer vorgeritzten Linie 3,7 cm L erh. und 1,3 cm H Leiste, die rechtwinkelig umbiegt; linker Rand der Leiste vermutlich abgebrochen

## Fragmente ohne Relief

### *Breite farbige Rahmen*

### WMh 20 (Taf. 474)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 5,18 cm; H 4,08 cm; D unbekannt  
 OS: 2,09 cm B schwarzer Rahmen mit aufgebogenem Rand (Raumkante) an 1,45 cm B weißem Feld/Rahmen mit 0,37 cm B roter Linie

### WMh 21 (Taf. 474)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: Frgt. 1: L 5,70 cm; H 3,31 cm; D unbekannt; Frgt. 2: L

5,22 cm; H 4,50 cm; D unbekannt  
 OS: 2 Fragmente; 1,29 cm bzw. 1,98 cm B brauner Rahmen mit aufgebogenem Rand (Raumkante) mit 0,69 cm B weißer Trennlinie an 1,51 cm B erh. gelbem Feld oder Rahmen

### *Schmale Rahmen weißgrundiger Felder*

### WMh 22 (Taf. 474)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,24 cm; H 2,73 cm; D unbekannt  
 OS: auf weißem Feld 0,53 cm B grüne rechtwinkelig umbiegende Linie (Felderrahmen)

### WMh 23 (Taf. 474)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,44 cm; H 3,08 cm; D unbekannt  
 OS: 1,1 cm B rote Linie auf Weiß

### *Weißgrundiger Dekor*

### WMh 24 (Taf. 474)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 3,04 cm; H 2,76 cm; D unbekannt  
 OS: auf weiß bis zu 0,83 cm B dunkelrote gebogene Linie mit 2 sprossenartigen Linien – eventuell Rad?

### *Polychromer Dekor*

### WMh 25 (Taf. 474)

AO: Sondage in 32e; Ki 98/4  
 Maße: L 4,87 cm; H 5,15 cm; D unbekannt  
 OS: schwarzer Grund mit grau, weiß, gelber Malerei – eventuell Marmorimitation?

Barbara TOBER

